

die Ztg. „Slovenski narod“ (Slowen. Volk). M.s. eher realist. Lyrik verfällt nicht selten einem leichtsinnigen Übermut, in der Ballade ist der Einfluß von Aškerc (s. d.) spürbar. Die reife Poesie der späteren Jahre zeigt einen das menschliche Leid und den nationalen Schmerz fühlenden Soldaten, die meistbesungenen Motive sind der Krieg und die Schönheit der Heimat.

W.: Poezije (Poesien), 1904; *Kitica mojih* (Ein Sträußchen meiner [Gedichte]), 1929; etc.

L.: *Naši razgledi* vom 23. 10., 13. 11. 1970; *Bil. für Heimatkde.*, Jg. 43, 1969, S. 127 ff.; *SBL; Enc. Jug.*; A. Slodnjak, *Geschichte der slowen. Literatur*, 1958, S. 315; *Zgodovina slovenskega slovstva* (*Geschichte der slowen. Literatur*), Bd. 5, 1964, S. 204 f.; L. Ude, *Boj za Maribor in Štajersko Podravje I. 1918/19* (*Der Kampf um Marburg und das steir. Draugebiet in den Jahren 1918/19*), in: *Zgodovinski časopis* 15, 1961, S. 65–68; H. Lechner, *Der Abwehrkampf im unteren Murtal, 1928*; M. Wutte, *Kärntens Freiheitskampf*, 2. Aufl. 1943; M. Šnuderl, *Osvobodjena meja. Kronika . . .* (*Befreite Grenzen. Chronik . . .*), 1968; A. Plachki, *Die Dt. in Unter-Štnk.*, 1928; *Koroški plebiscit* (*Volksabstimmung in Kärnten*), 1970, S. 134, 161 ff.; *Mitt. B. Saria, Graz*.

(N. Gspan-A. A. Klein)

Maitisch Ferdinand, Jurist. * Feldkirchen (Kärnten), 29. 5. 1834; † Wien, 14. 3. 1894. Stud. an der Univ. Graz Jus, 1860 Dr. jur.; legte 1864 die Advokatenprüfung ab und wurde 1869 als einer der ersten freien Advokaten in die Liste der niederöstrerr. Advokatenkammer eingetragen. 1879–81 Obmann einer neuen advokator. Vereinigung, welche „Maitischklub“ genannt wurde und regelmäßig Monatsversmlg. abhielt, bei welchen wichtige Standes- und Gesetzgebungsfragen behandelt wurden. Leitender Grundgedanke war die Pflege der Standesinteressen durch Förderung des wiss. Strebens der Mitgl., Erörterung aller für die Entwicklung und Hebung des Standes in sozialer und materieller Hinsicht wichtigen Fragen durch Vorbesprechung der in der Kammer zu beratenden Gegenstände und Einflußnahme auf die Kammerwahlen durch Aufstellung von Kandidaten. Dieser Klub konstituierte sich 1883 zu der eine bedeutende Rolle spielenden Wiener Advokaten-gesellschaft „Union“. M. war auch literar. tätig, beschäftigte sich aber vor allem mit der wiederholten Neuaufl. und Umarbeitung des „Commentars zum österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch“ von Kirchstetter, unter sorgfältiger Berücksichtigung der neuesten Gesetzgebung, Literatur und Spruchpraxis sowie mit der Berichtigung mancher überlebter Theorien und obsoleter, bereits derogierter Gesetznormen.

W.: zahlreiche Abhh. in *Jurist. Bil.* Hrsg.: L. Kirchstetter, *Commentar zum österr. allg. bürgerlichen Gesetzbuch*, 3.–5. Aufl. 1876–94.

L.: *Jurist. Bil.*, Jg. 23, 1894, S. 127; *Österr. Anwaltsbl.*, Jg. 32, 1970, S. 10; *Festschrift der Wr. Advokaten-ges.* „Union“ aus Anlaß ihres 25jährigen Bestandes, hrsg. von M. Mayr und E. Coumont, 1905.

(D. Ströher)

Maixner Emerich, Internist. * Nischburg (Nižbor, Böhmen), 5. 11. 1847; † Prag, 27. 4. 1920. Stud. an der Univ. Prag Med., 1871 Dr. med., 1876 Ass. an der med. Klinik bei Eiselt (s. d.), 1879 Priv. Doz. Nach der Teilung der Univ. 1883 trat er zur tschech. Fak. über, 1883 ao. Prof., 1885 Vorstand der propädeut. Klinik, 1888 o. Prof. Ab 1902 leitete er die I. interne Klinik, wo er bald eine eigene med. Schule gründete. Seine Facharbeiten umfassen alle Gebiete der inneren Krankheiten. Eine von M. beschriebene Form der Leberzirrhose mit Milz- und Lebervergrößerung, mit frühzeitigen Magen-Darmblutungen, jedoch ohne Ascites wurde in der dt. Literatur „Morbus Maixneri“ genannt. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Heilung der Tuberkulose. Als Vize-präs. des Zentralver. gegen Tuberkulose in Österr. gab er den Anstoß zur Errichtung der ersten Beratungsstelle in Böhmen (1905) und gründete gleichzeitig in der ehemaligen Villa E. Alberts (s. d.) in Senftenberg das Sanatorium „Albertinum“ für tuberkulöse Kinder sowie das Sanatorium in Plöß für kranke Erwachsene. Ab 1909 war er o. Mitgl. des obersten Sanitätsrates, während des Ersten Weltkrieges Oberstabsarzt des dt. Roten Kreuzes.

W.: *Příruční kniha speciální pathologie a terapie nemoci vnitřních* (Hdb. der speziellen Pathol. und Therapie der inneren Krankheiten), 4 Bde., 1888–97; *Nemoci srdce a cévstva* (*Die Herz- und Gefäßkrankheiten*), 1912; etc. Zahlreiche Abhh. in *Prager Vierteljahrs. für prakt. Med.*, *Z. für Klin. Med.*, *Jahresberr. der med. Klinik*, *Časopis lékařů českých* und *Sborník lékařský*. Red.: *Časopis lékařů českých*, 1878–98; med. Artikel in *Öttos Konversationslex.*

L.: *Časopis lékařů českých* 46, 1907, S. 1223 ff., 1282 ff., 76, 1947, S. 1415 ff.; M. Naurátil, *Almanach českých lékařů* (*Almanach tschech. Ärzte*), 1913; *Fischer; Masaryk; Otto* 16, 28, *Erg.-Bd. III/2*; *Příruční slovník naučný*.

(V. Zapletal)

Maixner Franjo, klass. Philologe. * Esseg (Osijek, Slawonien), 4. 8. 1841; † Agram, 2. 3. 1903. Stud. 1861–65 an der Univ. Prag, dann in Leipzig klass. Philol., 1867 Dr. phil. 1865–74 Gymnasiallehrer in Agram. 1874–87 o. Prof. der latein. Philol. an der Univ. Agram, wo er bis 1900 Vorlesungen hielt. 1885–1903 Dir. der Lehramtsprüfungskomm. für Mittelschullehrer, 1887 erster Landesschulinspektor für Mit-